

FÖRDERUNG VON PROJEKTEN IM BAYERISCHEN JUGENDROTKREUZ



HERAUSGEBER/IMPRESSUM

Leonore von Tucher-Stiftung

Herausgeber

Bayerisches Jugendrotkreuz Garmischer Straße 19–21 81373 München

Telefon 089/9241 - 1341 Fax 089/9241 - 1210

E-Mail info@jrk-bayern.de Internet www.jrk-bayern.de

Layout www.elfgenpick.de **Stand** 31. August 2016



LEONORE VON TUCHER-STIFTUNG

FÖRDERUNG VON PROJEKTEN IM BAYERISCHEN JUGENDROTKREUZ

Die Leonore von Tucher-Stiftung wurde 1981 ins Leben gerufen. Sie unterstützt Projekte finanziell, die in die drei folgenden Bereiche der JRK-Arbeit fallen:

- 1. Persönliche Verantwortung für die Gesundheit, das Leben und die Umwelt
- 2. Soziales Engagement und gesellschaftliche Mitverantwortung
- 3. Bemühungen um Frieden, Verständigung zwischen den Völkern und internationale Zusammenarbeit

Alle weiteren Informationen ergeben sich aus den Richtlinien zur Förderung von Projekten im Bayerischen Jugendrotkreuz.

RICHTLINIEN ZUR FÖRDERUNG VON PROJEKTEN IM BAYERISCHEN JUGENDROTKREUZ

ZWECK DER FÖRDERUNG

Ziel der Förderung von Projekten soll sein, JRK-Gruppen bei einer angemessenen Eigenleistung in die Lage zu versetzen, eigene themenbezogene Projekte durchzuführen.

GEGENSTAND DER FÖRDERUNG

Gefördert werden themenbezogene, zeitlich begrenzte (Tagesveranstaltungen) wie auch längerfristige Projekte, die in den folgenden Zielbereichen liegen:

- 1. Persönliche Verantwortung für die Gesundheit, das Leben und die Umwelt
- Soziales Engagement und gesellschaftliche Mitverantwortung
- 3. Bemühungen um Frieden, Verständigung zwischen den Völkern und internationale Zusammenarbeit

ZUWENDUNGSEMPFÄNGER

Antragsberechtigt sind alle Gruppen oder Ausschüsse im Bayerischen Jugendrotkreuz, deren Projekt im entsprechenden Antragsjahr stattgefunden hat.

FÖRDFRVORAUSSFTZUNGFN

Für den Antrag muss der entsprechende Antragsvordruck (nächste Seite) verwendet werden. Dort ist eine kurze Projektbeschreibung vorzunehmen. Die tatsächlich entstandenen Kosten sind nach Beendigung des Projekts durch einen Verwendungsnachweis (siehe Seite 5) zu belegen. Eine Dokumentation in Form eines Projektberichtes, evtl. mit Fotos, ist notwendig und dem Verwendungsnachweis beizulegen. Es sind auch andere Dokumentationen möglich, z. B. Videofilm zur Veranstaltung mit Kurzbericht. Antrag und Verwendungsnachweis bitte per E-Mail an info@jrk-bayern.de senden.











Antragsteller (JRK-Gruppe, BRK-Kreisverband):

Projektleiter/-in (inkl. Tel.-Nr. und E-Mail):

Projektbezeichnung:

Zielbereich:

Persönliche Verantwortung für die Gesundheit, das Leben und die Umwelt

Soziales Engagement und gesellschaftliche Mitverantwortung

Bemühungen um Frieden, Verständigung zwischen den Völkern und internationale Zusammenarbeit

FINANZPLAN (Beträge in Euro)

Einnahmen	Ausgaben
Teilnahmegebühren	Fahrtkosten
Zuschüsse	Unterkunft/ Verpflegung
sonst. Einnahmen	Programm-/ sonstige Kosten
GESAMT	GESAMT
FEHLBETRAG	

Mit der Antragstellung wird rechtsverbindlich zugesagt, dass der Verwendungsnachweis und die Dokumentation fristgerecht dem Kuratorium der Leonore von Tucher-Stiftung zur Abrechnung vorgelegt werden.

Ort, Datum

Unterschrift Leiter/-in der Jugendarbeit

Unterschrift Projektleiter/-in

	SICHTVERMERKE
KV:	
BV:	

PROJEKTBESCHREIBUNG





DDG IEI/TANIGADENI
PROJEKTANGABEN

Antragsteller (JRK-Gruppe, BRK-Kreisverband):

Projektleiter/-in (inkl. Tel.-Nr. und E-Mail):

Projektbezeichnung:

Zielbereich:

Persönliche Verantwortung für die Gesundheit, das Leben und die Umwelt

Soziales Engagement und gesellschaftliche Mitverantwortung

Bemühungen um Frieden, Verständigung zwischen den Völkern und internationale Zusammenarbeit

FINANZPLAN (Beträge in Euro)

Einnahmen	Ausgaben
Teilnahmegebühren	Fahrtkosten
Zuschüsse	Unterkunft/ Verpflegung
sonst. Einnahmen	Programm-/ sonstige Kosten
GESAMT	GESAMT
FEHLBETRAG	

Es wird versichert, dass die augfeführten Ausgaben tatsächlich unmittelbar für dieses Projekt entstanden sind und keine höheren Einnahmen als die angegebenen erzielt wurden. Der Antragsteller verpflichtet sich, die Förderung zweckentsprechend zu verwenden. Dem Antrag liegt eine Dokumentation des Projektes bei.

Ort, Datum

Unterschrift Leiter/-in der Jugendarbeit

Unterschrift Projektleiter/-in

	SICHTVERMERKE
KV:	
BV:	

STICHWORT PROJEKTARBEIT

A) WAS VERSTEHT MAN UNTER EINEM PROJEKT?

Ein Projekt bzw. die projektbezogene Gruppenarbeit ist eine Methode, mit der eine Gruppe (z. B. eine JRK-Gruppe) ein bestimmtes Thema aufgreifen und verändern kann. Ein Projekt ist immer situationsspezifisch, d. h. für jedes Projekt gibt es einen konkreten Ansatzpunkt (z. B. eine Problemlage) und davon abgeleitet ein angestrebtes Ziel.

Projekte können kurzzeitig oder für einen längeren Zeitraum angelegt sein. Ganz wichtig ist, dass bei der Projektarbeit neben dem Thema das Handeln der Beteiligen im Mittelpunkt steht. Denn es kann nur durch wirkliches Handeln ein Veränderungsprozess angestoßen werden, getreu unserem Motto: nicht reden – handeln!

B) WELCHE MERKMALE HAT EIN PROJEKT?

SITUATION

Unser vielfältiges Zusammenleben schafft ständig neue Lebenssituationen, aus denen sich immer wieder auf's Neue Projektinhalte ergeben. Nehmen wir einmal an, es gibt in eurer Stadt ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung. Irgendwie seid ihr der Meinung, dass es schwer fällt, mit den Menschen mit Behinderungen in Kontakt zu kommen. Hier haben wir eine Situation, die unter Berücksichtigung unserer Ziele verändert werden kann. Deshalb kommt ihr gemeinsam auf die Idee, in den Sommerferien zusammen mit der Einrichtung ein Ferienprogramm für und mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung anzubieten. Das Ferienprogramm würde inhaltlich in die Zielbereiche 1 und 2 fallen.

INTERESSEN DER BETEILIGTEN

Für den Erfolg eines Projekts ist es sehr wichtig, sich an den Interessen der Beteiligten zu orientieren. Im Fall des Ferienprogramms hat eine JRK-Gruppe die Initiative ergriffen, um einen Freiraum zu schaffen, in dem sich Kinder und Jugendliche näher kommen können. Bei diesem Projekt müssen sehr viele unterschiedliche Rahmenbedingungen und Interessen beachtet werden.

SELBSTORGANISATION UND SELBSTVERANTWORTUNG

In unserem JRK-Motto "nicht reden – handeln" ist alles enthalten. Damit ein Projekt richtig Spaß macht und ein nachhaltiger Erfolg bei den Beteiligten erzielt wird, müssen diese in allen Phasen des Projekts beteiligt werden. So ist es beim Ferienprojekt sinnvoll, die Kinder und Jugendliche über das Programm selbst bestimmen und planen zu lassen, denn dann erfahren sie die Situationen der anderen viel besser und können ihre Sichtweise verändern. Durch Selbstorganisation und Selbstverantwortung werden bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel eher nachhaltige Einstellungsveränderungen erzielt als bei bloßem Konsum einer Veranstaltung.

GESELLSCHAFTLICHER BEZUG

Projekte bieten die Möglichkeit, einen gesellschaftlichen Bezug herzustellen. Projektziel ist in der Regel die Veränderung einer gesellschaftlichen Situation (Praktischer Umweltschutz) oder die Beeinflussung von Einstellungen und Verhalten (Vorurteile abbauen, Kontakte herstellen). Die Projektgruppe will in kleinen Schritten gesellschaftliche Realität ändern, selbst wenn es nur um die kritische Reflexion des eigenen Verhaltens geht.

ZIEL UND PLANUNG

Ausgehend von einer Idealvorstellung ("Wie soll etwas sein?") leitet sich das Ziel des Projekts ab. Es wurde ein gesellschaftlicher Umstand erkannt, der mit Blick auf ein Ziel hin verändert werden soll. An die Zieldefinition schließt sich die Projektplanung an. Es wird die Frage geklärt: "Wie erreiche ich mein Ziel?" Es ist auch möglich, dass bei einem Projekt der Weg zum Ziel bewusst offen bleibt, trotzdem darf dass Ziel nicht aus den Augen verloren geht.

Projekte sind immer als ein Prozess zu sehen. So kann es nötig sein, das Ziel oder die Planung zu verändern.

MIT ALLEN SINNEN LERNEN

In Projekten geht es darum, die teilnehmenden Kindern und Jugendlichen über ihre Sinne – sehen, hören, riechen, schmecken und tasten – anzusprechen. Gemeint ist damit, dass das Erleben der "Sache", um die es geht, im Vordergrund steht. Auch hier greift unser Motto, nicht nur über Dinge reden, sondern sie auch angehen und erleben.

SOZIALES LERNEN

Übernehmen die Kinder und Jugendliche wie angesprochen für das Projekt eine gewisse Verantwortung und sind für die Organisation bestimmter Teile selbst zuständig, dann ist das die beste Form sozialen Lernens. In Kleingruppen werden bestimmte Spiele oder Vorhaben von den Kindern selbst koperativ durchgeführt. Die Beteiligten engagieren sich für eine gemeinsame Sache und beratschlagen regelmäßig, wie weiter vorgegangen wird und welche Erfahrungen sie dabei gemacht haben.

"VIELE KÖCHE VERDERBEN NICHT DEN BREI!"

Je nach Projektvorhaben ist eine Beteiligung von Fachleuten notwendig. Hat man vor, ein Waldgebiet mit Vogelhäuschen zu bestücken, so kommt man ohne Zusammenarbeit und Einwilligung des betreffenden Forstamtes bzw. des Förstern nicht aus. Alle zur Verfügung stehenden Kompetenzen müssen einbezogen und genutzt werden. Ein Projekt lebt von seiner Vielfalt und führt so sicherer und leichter zum Ziel. Ein Projekt folgt einem gewissen Ablauf, der am Ende kurz aufgezeigt wird.







PROJEKTVERLAUF

1. PROJEKTANLASS

Aktuelle Ereignisse oder Lebenssituationen lösen eine Initiative aus, auf deren Basis ein Ziel definiert wird.

2. PROJEKTPLANUNG

Für das Projekt muss eine Planungsgruppe die Vorarbeiten klären und einen Projektrahmen schaffen: Grobablauf, Zeitrahmen, Aufgaben eingrenzen, Aufgaben verteilen, Finanzierung, usw. Schon in diesem frühen Stadium sind die möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu beteiligen und ihre Vorstellungen und Ideen zu sammeln und einbeziehen. Ganz wichtig ist in auch in dieser frühen Phase, die möglichen Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie Fachleute zu gewinnen.

3. PROJEKTÖFFNUNG

Wenn es sich um ein offenes Projekt handelt, dann muss rechtzeitig Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden, um mögliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon sehr bald für dieses Projekt anzusprechen. Parallel zur Öffentlichkeitsarbeit können mögliche Sponsoren gesucht und für die gute Sache gewonnen werden. Möchtet ihr beispielsweise mit einem Hilfstransport einen Kindergarten mit Spielsachen unterstützen, so müssen Firmen, Geschäfte und Privatpersonen um Spenden bzw. Spielsachen gebeten werden.

4. PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Bei der Umsetzung sind alle so aktiv wie möglich zu beteiligen. Während der Durchführung ist das gesamte Handeln situationsabhängig. Vielleicht müssen, um auf dem Weg zum Ziel zu kommen, müssen Umwege oder Rückschritte in Kauf genommen werden. Die Projektplanung muss diesen flexiblen Spielraum hergeben bzw. in bestimmten Grenzen zulassen. Es sollten schon bei der Durchführung Teilergebnisse festgehalten werden, damit ein Gesamtergebnis am Ende gesehen werden kann.

5. PROJEKTABSCHLUSS

Auch beim Abschluss wirken wieder alle mit. Der Abschluss kann ein gemeinsamer Grillabend, eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse oder eine Dokumentation sein.

6. PROJEKTREFLEXION

Der Rückblick sollte ebenfalls wieder alle Beteiligten einschließen und als inhaltlich abschließende Zusammenfassung in der Dokumentation auftauchen.



